

# „Gemeinsames Vorgehen“

## Wasserschutzzone: Schulterschluss von Vereinen und Kommunen

VON DANIEL KREHL

**Landkreis** – Das Verfahren zur Ausweisung der Wasserschutzzone Thalham-Reisach-Gotzing für die Versorgung der Stadt München ist eher verwirrend als klar. Auch der Verein „Unser Wasser“, der gegen die Ausweisung kämpft, hängt bezüglich der Verfahrensfortschritte etwas in der Luft. Seit dem Infoabend im Miesbacher Bräuwirt vor knapp einem Jahr „haben wir aus dem Landratsamt an Verlautbarungen nichts mehr gehört“, sagte Vorsitzender Norbert Kerkel junior jetzt bei der Hauptversammlung des Vereins. Klar ist offenbar: An die Stadtwerke München hat die Kreisbehörde keine Fragen mehr. Derzeit gilt es eine Detailfrage mit dem Wasserwirtschaftsamt zu klären, und das Gutachten des Rechtsanwalts Ulrich Steffen zur Altrechte-Frage hat das Landratsamt der Regierung von Oberbayern zur Prüfung übersandt.

Die hatte der Verein „Un-



**Norbert Kerkel junior**  
„Aus dem Landratsamt nichts mehr gehört“

ser Wasser“, der das Gutachten in Auftrag gegeben hatte, für nicht nötig befunden. Vielmehr hätte er sich gewünscht, dass Landrat Jakob Kreidl (CSU) wenigstens erwägt, den Empfehlungen Steffens zu folgen. Diese wären: Feststellung des Nichtbestehens der alten Rechte per Bescheid an die Stadtwerke. Dann könnte München entweder die Rechte neu beantragen, womit das Landratsamt weitaus mehr Möglichkeiten hätte, die Entnahme zu regulieren und damit die Auswirkungen auf den Landkreis zu begrenzen. Oder die Stadtwerke München klagen gegen

den Bescheid, womit die Altrechte-Frage vor Gericht landen würde. Nach einer solchen Möglichkeit hatten die betroffenen Städte und Gemeinden bislang vergeblich gesucht. Und wie Miesbachs Bürgermeisterin Ingrid Pongratz (CSU) in der Versammlung sagte, „wird jeder Richter in München versuchen, das vom Tisch zu kriegen“, am liebsten wegen formaler Fehler. Bekanntlich waren in der vergangenen Dekade sowohl die Gemeinde Valley bezüglich der Schutzzone Darching als auch die Baufirma Stadler damit gescheitert, das Thema vor Gericht verhandeln zu lassen.

Während in dem Verfahren als nächstes – Zeitpunkt: unklar – die Beteiligung der Träger öffentlicher Belange, neben Behörden zum Beispiel auch E.on und die Telekom, ansteht, rüsten sich „Unser Wasser“ und der „Verein der Wasserschutz-zonen-Geschädigten“ für den weiteren Kampf. Hierzu gab es verschiedentlich Treffen mit Ge-

meindevertretern. Als Ergebnis berichtete Kerkel: „Wir haben ein gemeinsames Vorgehen beschlossen.“ Namentlich mit im Boot sitzen die Stadt Miesbach und die Gemeinden Warngau und Valley. Details mochte Kerkel, dessen Vater einst als Landrat die Ausweisung der Schutzzone auf Eis gelegt hatte, noch nicht verraten. Für diese Woche ist eine Verlautbarung angekündigt.

Wie berichtet, bezieht die Stadt München 80 Prozent ihres Trinkwassers aus dem Mangfalltal. Neben der Darchinger Schutzzone soll rund um die Gotzinger Hangquellen und die Reisacher Grundwasserfassung ein großes Schutzgebiet ausgewiesen werden. Die Betroffenen fürchten erhebliche Einschränkungen, die bei Auflagen bei Bauwerken beginnen und in einer Teil-Enteignung enden, wenn Banken sich weigern, Kredite zu gewähren und Grundstücke im Wasserschutzgebiet als Sicherheit zu akzeptieren.